

Nationaler Aktionsplan Pflanzenschutz: Forschungsförderung des BMLEH 2013 - 2023

Martina Becher¹, Silke Dachbrodt-Saaydeh², Dorothee Fieseler¹, Anne Rohland¹, Britta Schultz¹, Hans Fink¹

1) Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, Geschäftsstelle NAP, Deichmannsaue 29, 53179 Bonn, www.ble.bund.de, nap-pflanzenschutz@ble.de
2) Julius Kühn-Institut, Institut für Strategien und Folgenabschätzung, Stahnsdorfer Damm 81, 14532 Kleinmachnow, www.julius-kuehn.de

Der Nationale Aktionsplan zur nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln (NAP) ist ein zentrales Element der Bundesregierung zur Reduktion der Risiken, die bei der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln entstehen können. Er setzt die Richtlinie 128/2009/EG um. Die Entwicklung neuer oder optimierter Verfahren, sowohl für den integrierten Pflanzenschutz als auch für den Pflanzenschutz im ökologischen Anbau, und ihre Einführung in die Praxis haben eine hohe Priorität im NAP. Für den Projektträger Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (PTBLE) wurde ausgewertet, in welchem Umfang das Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat (BMLEH) Projekte im Bereich Pflanzenschutz und Resistenzzüchtung seit Verabschiedung des NAP im Jahr 2013 bis 2023 gefördert hat.

Übersicht zur Forschungsförderung

Das BMLEH fördert NAP-relevante Projekte über den PTBLE insbesondere durch die Innovationsförderung und das Bundesprogramm Ökologischer Landbau. Seit 2019 bzw. 2020 eröffnet das BMLEH in den Förderschwerpunkten Ackerbaustrategie und Digitalisierung weitere Fördermöglichkeiten. Im beschriebenen Zeitraum wurden rund 440 NAP-relevante Projekte verteilt auf 1300 Einzel- und Teilvorhaben mit einem Gesamtfördervolumen von ca. 300 Millionen Euro gefördert (siehe Tab. 1). Dies entspricht mehr als 50 % der im Bereich Pflanzenbau geförderten Projekte.

Tabelle 1: Anzahl über den PTBLE geförderter (Teil-)Vorhaben mit NAP-Relevanz in den verschiedenen Förderbereichen des BMLEH. Quelle: PTBLE-Projektdatenbank

Förderprogramm des BMLEH	Anzahl (Teil-)Vorhaben in 2013-2023	Fördervolumen der Vorhaben in Mio. Euro
Innovationsförderung, davon	658	128,4
- Programm zur Innovationsförderung des BMLEH	566	109,5
- Rentenbank Innovationsförderung aus Mitteln des Zweckvermögens des Bundes bei der Landwirtschaftlichen Rentenbank	73	15,1
- Innovationsfonds Forschung für Innovationen in der Landwirtschaft der Landwirtschaftlichen Rentenbank	19	3,8
Bundesprogramm ökologischer Landbau (BÖL, zuvor BÖLN)*, davon: Förderbereich „Nachhaltige Landwirtschaft“ des BÖLN	276	65,4
	93	22,0
Digitalisierung in der Landwirtschaft (seit 2020)	81	47,3
Ackerbaustrategie (seit 2019)	50	22,4
Eiweißpflanzenstrategie	46	9,8
Waldklimafonds (bis 2018)**	22	8,0
EU-Forschung	21	1,5
Modell- und Demonstrationsvorhaben	100	11,3
Erhebungen und Entscheidungshilfebedarf	46	13,8
gesamt:	1300	307,9

*2001-2010 und ab 2023: BÖL; 2011-2022: Bundesprogramm ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft – BÖLN;
**seit 2019 Projektförderung des Wildklimafonds über Fachagentur für nachwachsende Rohstoffe (FNR)

Projekte zum Thema „Pflanzenschutz“: Beispiele aus der Projektförderung des BMLEH

Innovationsförderung
Biologische Regulierung der Kirschessigfliege in der Praxis (ParaDrosu)

Bundesprogramm Ökologischer Landbau
Gesunde Reben im Ökoweinbau (VitiFit)

Ackerbaustrategie

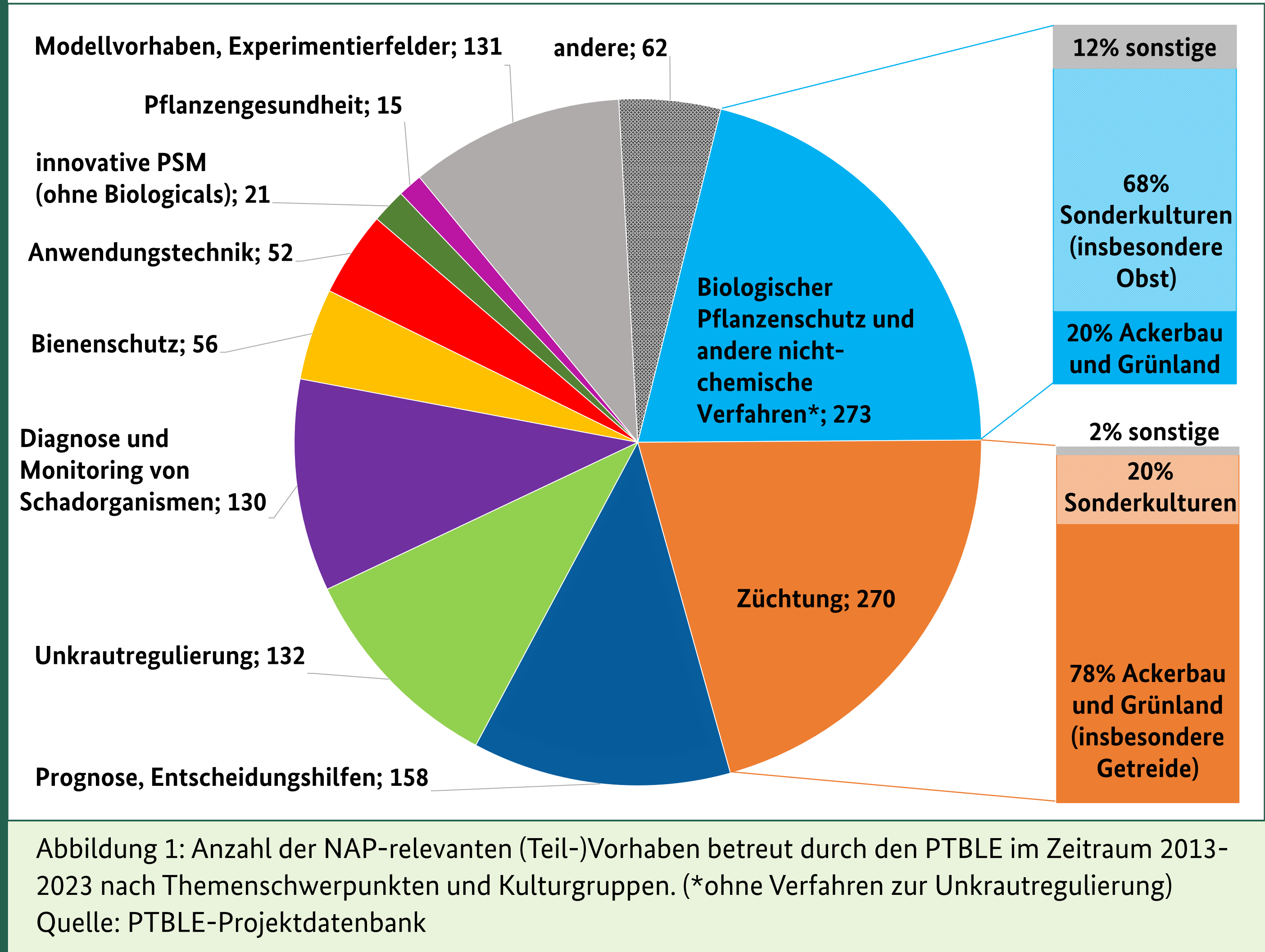
Digitalisierung
Experimentierfeld FarmerSpace

Demonstrationsbetriebe Integrierter Pflanzenbau

(Weiter-)Entwicklung von Prognosemodellen
in den Projekten ValiProg und EntoProg

ValiProg

EntoProg



Themenschwerpunkte

Fast die Hälfte der Projekte widmete sich der Züchtung resistenter Sorten oder biologischen sowie anderen nicht-chemischen Pflanzenschutzmaßnahmen zur Regulierung von Schadorganismen (siehe Abb. 1). Im Bereich „Biologischer Pflanzenschutz/nicht-chemische Verfahren“ befassten sich mehr als 30 % der Projekte mit der Entwicklung von biologischen Pflanzenschutzmitteln. Weitere Themen waren u. a. der Einsatz oder die Förderung von Nützlingen und die Nutzung von Barrieren (z. B. Kulturschutznetze) sowie von verschiedenen Hygienemaßnahmen. Obwohl sich die geförderten Projekte insgesamt gleichermaßen mit Ackerbau- und Sonderkulturen befassten, zeigte sich in einzelnen Themenbereichen ein Fokus auf bestimmte Kulturgruppen (siehe Abb. 1). Insgesamt spielen in mehr als 30 % der Projekte digitale Technologien eine zentrale Rolle. Beispiele hierfür sind die Entwicklung von computergestützten Entscheidungshilfen, von Sensortechnik zum Erkennen und Monitoring von Schadorganismen oder von Robotik zur Unkrautregulierung. Zunehmend rückt auch die Optimierung der Prozesssteuerung u. a. mit Hilfe von KI in den Fokus, um die komplexe Entscheidungsfindung im integrierten Pflanzenschutz zu unterstützen. Beispielhaft sind die digitalen Experimentierfelder des BMLEH zu nennen. Diese sind zusammen mit Praxisforschungsnetzwerken sowie Modell- und Demonstrations-vorhaben wichtige Bindeglieder zu klassischen Forschungs- und Entwicklungsprojekten, da sie durch Wissenstransfer und –austausch die Einführung neuer Pflanzenschutzverfahren in die Praxis unterstützen.

Die Auswertung gibt einen Überblick über den Umfang und die thematische Vielfalt der bisherigen Forschungsförderung zu NAP-relevanten Themen beim PTBLE. Dabei ist zu berücksichtigen, dass weitere NAP-relevante Projekte über weitere Bundesressorts und Projektträger sowie von den Bundesländern gefördert wurden.